

war Kaiser Ferdinand II (1619—1637) durch die Heere Tillys und Wallensteins Herr im ganzen protestantischen Norddeutschland und die evangelische Kirche sah sich schwer bedroht. Da erschien ihr als Retter in der höchsten Not der fromme Schwedenkönig Gustav Adolf, der am 24. Juni 1630 mit 15,000 Mann tapferer Schweden in Pommern landete, um seine evangelischen Glaubensgenossen aus ihrer Bedrängnis zu retten.

### Gustav Adolf, König von Schweden.

Gustav Adolf war ein schöner Mann von großer, stattlicher Gestalt, weißer Hautfarbe, blondem Haar und Bart, lebhaften blauen Augen. In den edlen Zügen seines Antlitzes spiegelte sich Heiterkeit und Herzengüte, die, mit inniger Frömmigkeit gepaart, den Grundzug seines Charakters bildete. Doch fehlte ihm nicht Ernst und Strenge, wo es not that. In seinem Heere hielt er auf Mannszucht und Ordnung und bestrafte nachsichtslos jede Gewaltthätigkeit. Dennoch waren ihm alle seine Krieger mit voller Liebe zugethan; denn er sorgte für sie wie ein Vater, erkannte freudig jedes Verdienst an und theilte mit seinen Soldaten alle Müheligkeiten. Bei aller Frömmigkeit, die er auch auf sein Heer zu übertragen bemüht war, war er doch fern von religiöser Unduldsamkeit. Er bitte Gott, sagte er, die Menschen durch Liebe zu vereinigen. Ebenso groß als Staatsmann wie als Feldherr war er zugleich ein warmer Verehrer der Wissenschaften und sprach vier Sprachen mit großer Fertigkeit.

Als der König die pommersche Küste betrat, fiel er im Angesicht seines ganzen Heeres auf die Kniee und flehte im Gebet um Gottes Beistand. Da er in den Augen einiger Hauptleute Thränen der Rührung bemerkte, sagte er: Weinet nicht, meine Freunde, sondern betet! Ziemehr Betens, je mehr Siege! Fleißig gebetet ist halb gefochten und gesiegt.

Leicht vertrieb Gustav Adolf die Kaiserlichen aus Pommern und Mecklenburg. Allein bald sah er sich in seinen Fortschritten gehemmt, und da mehrere protestantische Fürsten, namentlich die Kurfürsten von Brandenburg und Sachsen, ihm den Zug durch ihre Länder verweigerten, so vermochte er die Zerstörung Magdeburgs am 20. Mai 1631 nicht zu hindern.

Nach dem Falle Magdeburgs überschwemmte der kaiserliche Feldherr Tilly Kurhachsen. Da endlich schloß der Kurfürst von Sachsen ein Bündnis mit den Schweden und Gustav Adolf gewann einen herr-